

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 24 (1916)

Heft: 24

Vereinsnachrichten: Postfreimarken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Postfreimarken.

Wir machen alle Rottkreuz- und Samaritervereine darauf aufmerksam, daß, laut Verfügung der Oberpostdirektion, die Zweier-Freipostmarken nur bis zum 1. Januar 1917 Gültigkeit haben.

Für Korrespondenzen wollen sich also die Vereine bis zum 1. Januar 1917 möglichst dieser Marken bedienen.

Das Zentralsekretariat des schweiz. Roten Kreuzes.

Wäscheverteilung des Roten Kreuzes.

Stetsfort laufen beim Bureau des schweiz. Roten Kreuzes die Begehren der Truppen um Unterwäsche in großer Zahl ein. Im verflossenen Monat November hat das Rote Kreuz an bedürftige Soldaten auf Begehren der Einheitskommandanten abgegeben: 3009 Hemden; 3595 Socken; 2461 Unterhosen; 909 Leibbinden; 1195 Mastücher; 520 Handtücher; 561 Pulswärmer.

Der ungefähre Wert dieser Sendungen beträgt Fr. 40.000. Außerdem sind eine Menge anderer Kleidungsstücke und Krankenutensilien an schweizerische Armeesanitätsanstalten versandt worden.

Aus dem Vereinsleben.

Grindelwald. Es sei uns gestattet, über die Gründung und Weiterentwicklung des Samaritervereins Grindelwald etwas weniges mitzuteilen. Wir lesen nämlich in den Protokollen über die interessantesten Umstände, die zu dieser Gründung führten, was folgt:

„Den ersten Anstoß, in unserem Bergtale Samariterunterricht zu erteilen, gab im Herbst 1881 (13. November) der schreckliche Tod des Bergführers Peter Egger am Bergfl. Darauf bedacht, einem Kameraden zu helfen, verletzte sich der starke Mann an einer scharfartigen Flaschenlaterne die Pulsader der rechten Hand und mußte elendiglich verbluten, weil weder er noch sein Kamerad die Unterbindung des Armes kannten. Daraufhin erteilte Herr Dr. Tobler einer Anzahl von Führern Anleitung zur ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Der erste eigentliche Samariterkurs fand aber erst im Frühjahr 1893 statt. Herr Dr. Hüf- stüdt leitete denselben kurz vor seinem Hinscheide. Im folgenden Jahre (1894) wurde ein neuer Kurs abgehalten unter Leitung von Herrn Dr. Scheidegger und am Schlusse desselben der Samariterverein gegründet.“

Dieser Verein scheint aber nach Wegzug des Herrn

Dr. Scheidegger, wie man hier sagt, wieder „zertrübt“ zu sein. Der jetzt noch bestehende dagegen wurde im Jahre 1898 gegründet. Seiner Gründung ging ein von Herrn Huber † geleiteter Samariterkurs, der von 20 männlichen Teilnehmern frequentiert war, voraus. Der konstituierenden Versammlung wohnten 20 Herren und zwei Damen bei. Die vom Zentralvorstande des schweizerischen Samariterbundes sanktionierten Statuten der Sektion Grindelwald, tragen ebenfalls das Jahr 1898. Als Präsident und ärztlicher Leiter ging Herr Dr. Huber, und als Sekretär Herr Pfarrer Straßer aus der Wahl hervor. Erkennen wir in Herrn Dr. Huber den leitenden Kopf, so dürfen wir andererseits ohne Uebertreibung Herrn Pfarrer Straßer †, der sein Sekretariat bis kurz vor seinem Tode (1912), in großer Treue ausübte, die Seele der ganzen Schöpfung nennen. Das Hotel Bär stellt dem jungen Verein Lokal, Heizung und Beleuchtung unentgeltlich zur Verfügung.

Im Jahre 1899 zählt der Samariterverein Grindelwald bereits 36 männliche und 10 weibliche Aktiv- und drei Passivmitglieder und schon drei Samariterposten. Er hält seine vorgeschriebenen Uebungen und